



Ariadni A.M.K.E. c/o Ursula Zednicek
Patestou 5 GR – 81132 Mythilini
☎ GR +30 694 4450 621 (WhatsApp)
☎ D +49 171 540 3536 (Signal)
Mail: contact@ariadnilesvos.org
☎ EcoLesvos GR +30 697 689 9302
Mail EcoLesvos: anna@ariadnilesvos.org

www.ariadnilesvos.org
www.facebook.com/ariadnilesvos
www.instagram.com/ariadniamke_lesvos/

Tax number 996655078
Registration / GEMH number 162750542000

Aktivitätsbericht 2025

Inhalt

Vorwort.....	3
Das Ariadni House – ein Ort außerhalb des Camps	4
Frauen stärken – gemeinsam lernen und etwas ausprobieren.....	5
EcoKids – Umwelt verstehen, eigene Wirksamkeit erleben.....	7
Raus aus dem Camp – die Insel entdecken.....	8
Nachhaltigkeit als Grundlage unserer Arbeit.....	9
Konkrete Hilfe, wenn sie gebraucht wird	10
Bildung und Begleitung enden nicht mit der Abreise	11
Menschen machen Ariadni	12
Zusammenarbeit.....	12
Finanzierung.....	13
2025 in Zahlen.....	13
Was vor uns liegt.....	14
Dank.....	15
Kontakte Ariadni Lesvos und Hoffnung leben	16
Flüchtlingszahlen Griechische Inseln 2025	17

Hinweis zum Bildmaterial:

Aus Respekt vor der Würde und Privatsphäre der von uns begleiteten Menschen verzichten wir grundsätzlich auf die Veröffentlichung erkennbarer Gesichter. Die verwendeten Fotos zeigen daher ausschließlich Situationen oder Perspektiven, die keine Identifizierung einzelner Personen ermöglichen.

Vorwort

Bildung – Begegnung – Perspektiven

Der Ariadnefaden ist seit der Antike ein Symbol dafür, **Menschen durch schwierige und unübersichtliche Situationen zu begleiten**. Genau das beschreibt auch unsere Arbeit auf Lesbos.

Ariadni Lesvos ist seit März 2022 als griechische Organisation auf Lesbos tätig. Entstanden ist Ariadni aus der langjährigen Arbeit von Hoffnung leben e.V., die 2015 auf Lesbos begann. Beide Organisationen sind rechtlich und finanziell eigenständig und arbeiten eng zusammen.

Außerhalb des Camps bieten wir einen **geschützten und verlässlichen Ort für Frauen, Mädchen und Schulkinder**. **Wir erleichtern die oft schwierige Wartezeit, schaffen Bildung und Orientierung und bereiten Menschen auf ein selbstständiges Leben nach ihrer Anerkennung vor.**

Dabei geht es nicht nur um einzelne Angebote. Wir stärken Menschen durch Bildung, Begegnung und praktische Unterstützung.

2025 hat sich die Situation auf Lesbos weiter verändert. Die Aufenthaltsdauer vieler Menschen wurde kürzer, die Zusammensetzung unserer Gruppen veränderte sich und damit auch unsere Arbeit. Beziehungen aufzubauen und Menschen über längere Zeit zu begleiten, wird schwieriger, wenn die meisten Gäste nur wenige Wochen oder Monate auf der Insel bleiben.

Die Nachfrage nach unseren Angeboten blieb groß. Viele Gruppen waren vollständig ausgebucht, teilweise gab es Wartelisten.



Das Ariadni House – ein Ort außerhalb des Camps

Viele unserer Gäste kommen über Empfehlungen anderer Besucherinnen zu uns. So erreichen wir Frauen und Kinder oft schon kurz nach ihrer Ankunft auf Lesbos.

Das Ariadni House liegt nicht in Laufweite des Camps. Deshalb holen wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem sicheren Transfer ab und bringen sie nach dem Programm wieder zurück. Damit beginnt und endet der gemeinsame Aufenthalt bereits mit dem Einsteigen in den Bus.

Das schafft einen klar abgegrenzten Zeitraum: **Von der Abfahrt bis zur Rückkehr gehört diese Zeit den Frauen oder Kindern.** Sie wissen, wann ihre Ariadni-Zeit beginnt und wann sie endet. Dazwischen sind sie nicht mit dem Alltag im Camp und den dort ständig präsenten Problemen konfrontiert.

Das Ariadni House selbst ist ein ganz normales Wohnhaus. Genau das ist uns wichtig. Es vermittelt etwas, das im Camp oft fehlt: **Normalität.**

Hier gibt es einen Tisch, an dem gemeinsam gegessen und gearbeitet wird, eine Küche, ein Badezimmer, Handtücher und einen Ort, an dem Kinder ganz selbstverständlich lernen, sich nach dem Toilettengang die Hände zu waschen und abzutrocknen. Dinge, die für uns selbstverständlich sind, müssen für Kinder, die unter den Bedingungen eines Camps leben, manchmal erst wieder zum Alltag werden.

Auch die räumliche Trennung vom Camp trägt zur Ruhe bei. Der gemeinsame Weg, die festen Anfangs- und Endzeiten und die überschaubaren Gruppen schaffen einen klaren Rahmen. **Die Zeit im Ariadni House gehört den Menschen, die dort zusammenkommen.**



2025 hielten sich viele unserer Gäste nur zwei oder drei Monate auf der Insel auf. Insgesamt lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf Lesbos bei etwa drei bis fünf Monaten.

Das verändert auch unsere Arbeit. Vertrauen und Beziehungen entstehen nicht von selbst. Sie brauchen Zeit. Wenn Menschen nach wenigen Wochen oder Monaten weiterreisen, bleibt weniger Gelegenheit, sie über längere Zeit zu begleiten.

Umso wichtiger sind die kleinen Gruppen und die persönliche Atmosphäre im Ariadni House. Die Frauen und Kinder kommen nicht nur zu einem Kurs. Sie kennen die Menschen, die dort arbeiten, und treffen andere mit ähnlichen Erfahrungen.

Ende 2025 konnten wir auf Bitte der **BRF - Boat Refugee Foundation** (www.bootvluchteling.nl/en/) erstmals auch eine Gruppe afrikanischer Frauen begrüßen. Seitdem besuchen gelegentlich gemischte Gruppen aus afrikanischen, iranischen und afghanischen Frauen das Ariadni House.

Frauen unterschiedlicher Herkunft sitzen gemeinsam am Tisch, arbeiten zusammen und sprechen miteinander. Dabei werden Gemeinsamkeiten sichtbar, die über kulturelle Unterschiede hinweg bestehen.

Frauen stärken – gemeinsam lernen und etwas ausprobieren

Das Frauenprogramm gehört seit den Anfängen zu unserer Arbeit.

2025 wurde wieder gebacken, gekocht, gemischt, gemalt, gehäkelt, gestaltet und ausprobiert. Es entstanden Gewürzmischungen für Schwarztee, Eistee, afghanisches Karottenkompott und Torshi. Stoffreste wurden zu Schmuck verarbeitet, es wurde Makramee gemacht, gehäkelt, gebatikt und Stoff bemalt. Auch Porzellan wurde gestaltet, Taschen und T-Shirts bekamen ein neues Aussehen.

Dabei geht es nicht in erster Linie um das fertige Produkt. **Die Frauen kommen zur Ruhe, können etwas mit ihren Händen tun, Neues ausprobieren und etwas Schönes oder Nützliches für sich selbst herstellen.** Für einige Stunden steht nicht der Alltag im Camp im Mittelpunkt.

Gemeinsames Arbeiten schafft Gelegenheit für Gespräche. Frauen bringen eigene Ideen ein, zeigen anderen etwas und lernen voneinander. Wer regelmäßig kommt, entwickelt Fähigkeiten weiter; andere probieren zum ersten Mal etwas aus.

Auch Körperpflege und Entspannung gehören dazu: Haarpflege, Körperbutter, Duftseifen oder Körperpeelings. Für Frauen, die im Camp unter sehr einfachen Bedingungen leben, sind solche Angebote nicht selbstverständlich.

Aus diesen gemeinsamen Aktivitäten entsteht Vertrauen. Das ist eine wichtige Grundlage für den persönlichen Austausch, der bei *Let's talk about* möglich wird.



Let's talk about – Wissen, Fragen, Orientierung

Ein weiterer Bestandteil des Frauenprogramms ist **Let's talk about**, das von **Hoffnung leben e.V.** verantwortet und im Ariadni House durchgeführt wird.

Im Mittelpunkt stehen zwei Bereiche: **persönliche Bildung und Stärkung** sowie **Information und Orientierung über das Leben in Europa**.



Zu den persönlichen Themen gehören unter anderem Frauengesundheit, Familienplanung und der eigene Umgang mit Gesundheit und Körper. Die Frauen erhalten Wissen, können Fragen stellen und eigene Erfahrungen einbringen.

Der zweite Bereich betrifft den rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmen, in dem sie in Europa leben. Dazu gehören ihre Rechte, Gleichberechtigung, gesellschaftliche Regeln und kulturelle Unterschiede sowie ganz praktische Fragen des Alltags.

Viele Frauen hatten nie die Möglichkeit, ihr Potenzial zu entfalten. Bildung war schwer zugänglich oder wurde ihnen verwehrt. Manche mussten die Schule früh verlassen, andere durften bestimmte Themen nie lernen.

Gerade ältere Frauen überraschen uns immer wieder durch ihre Lebenserfahrung, ihre Beobachtungsgabe und ihre praktische Klugheit.

Die Frauen fragen nach, diskutieren und bringen eigene Erfahrungen ein. Sie wollen verstehen, wie Dinge funktionieren, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen und welche Rechte sie haben.

Und es ist ihnen wichtig, dass ihre Töchter ihre neuen Möglichkeiten nutzen.

Immer wieder erleben wir, wie sehr sie es schätzen, **fragen, sprechen und Gehör finden zu können – und ernst genommen, respektiert und gesehen zu werden.**

Bildung schafft nicht Intelligenz. Bildung schafft Möglichkeiten.

Bei einzelnen Themen arbeiten wir mit **MSF** (www.msf.org/greece - Ärzte ohne Grenzen) **Women's Health** und dem **Legal Center Lesbos** (www.legalcentrelesvos.org/) und anderen Organisationen zusammen. So erhalten die Teilnehmerinnen fachlich fundierte Informationen und können bei Bedarf an geeignete Beratungsstellen weitergeleitet werden.

EcoKids – Umwelt verstehen, eigene Wirksamkeit erleben

Auch 2025 kamen Kinder aus dem Camp regelmäßig zu EcoKids.

Von Anfang an gehört neben der Umwelterziehung ein zweiter Gedanke ganz wesentlich zu EcoKids: Die Kinder sollen erfahren, dass sie selbst etwas bewirken können. Sie lernen, dass ihre Ideen, ihre Entscheidungen und ihr Handeln Bedeutung haben – für ihre unmittelbare Umgebung und für die gesamte Menschengemeinschaft.

Die Kinder haben auf vieles, was in ihrem Leben geschieht, keinen Einfluss. Sie mussten ihre Heimat verlassen, Beziehungen abbrechen und immer wieder neu anfangen. Viele erleben auch im Camp und später in anderen Ländern, dass sie nicht selbstverständlich willkommen sind.

EcoKids setzt dem etwas entgegen. Die Kinder erleben, dass sie etwas können, dass ihre Beiträge zählen und dass sie Teil einer Gemeinschaft sind. Sie sind EcoKids – Teil eines Powerteams.

Diese Zugehörigkeit endet nicht mit der Abreise von Lesbos. Über EcoTeamEurope können die Kinder weiterlernen und mit anderen ehemaligen EcoKids in Verbindung bleiben. So bleiben Freundschaften und Beziehungen bestehen, auch wenn ein Kind weiterreist. Für Kinder, die schon so oft erlebt haben, dass Beziehungen abbrechen, ohne dass sie selbst darüber entscheiden konnten, ist das besonders wichtig.



Lernen und erleben

Bei EcoKids lernen die Kinder etwas über Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit, arbeiten gemeinsam und gehen nach draußen. Dazu gehören Ausflüge in die Natur, zum Versteinerten Wald und zum interessanten Vulkanmuseum ebenso wie Strandreinigungen und der Besuch einer örtlichen Recyclingfirma.

EcoKids ist aber nicht nur Unterricht.

Wenn die Red Noses zu Besuch kommen, haben die Kinder riesigen Spaß. Für einige Stunden stehen dann nicht Flucht, Camp und Unsicherheit im Mittelpunkt, sondern Spielen und gemeinsames Lachen.

Bei einem Vater-Kind-Spielevormittag vor Weihnachten konnten Väter und Kinder gemeinsam spielen. Auch solche Erfahrungen gehören zur Arbeit mit Kindern.

2025 wurde außerdem die Online-Lernplattform von **EcoTeamEurope** (www.ecoteameurope.org) aufgebaut und für die bestehende Kindergruppe eingerichtet. Damit kann das Lernen auch nach der Weiterreise fortgesetzt werden und die Verbindung zu früheren EcoKids bestehen bleiben.

Für 2026 wird EcoKids auch für weitere Kinder geöffnet, unabhängig davon, ob sie einen Migrationshintergrund haben oder nicht. Unterrichtssprache ist Englisch. Damit lernen und üben die Kinder gleichzeitig eine wichtige europäische Sprache und können sich mit anderen Kindern über Ländergrenzen hinweg verständigen.

Raus aus dem Camp – die Insel entdecken

Ausflüge gehören zum Programm für Frauen und Kinder. Sie bieten Bewegung, Natur und Abwechslung – und eröffnen zugleich einen Zugang zu der Insel, auf der viele unserer Gäste für einige Monate leben.

In der wärmeren Jahreszeit gehören dazu natürlich auch Tage am Meer. Für viele Menschen ist das Camp jedoch der Ort, an dem sie seit ihrer Ankunft leben. Ein gemeinsamer Ausflug schafft Abstand vom Alltag und macht andere Erfahrungen möglich.

Besonders deutlich wird das beim Schwimmen. Viele Menschen haben auf der Flucht eine lebensgefährliche Überfahrt erlebt. Wasser ist deshalb zunächst nicht unbedingt mit Erholung verbunden. Wenn eine Frau irgendwann ins Wasser geht, schwimmt oder einfach am Strand sitzt und das Meer genießen kann, ist das ein kleiner, aber wichtiger Schritt.

In der kühleren Jahreszeit steht das Meer weniger im Mittelpunkt. Dann entdecken wir die Insel auf andere Weise. Kinder beobachten Zugvögel, die auf Lesbos Station machen, beschäftigen sich im Museum des Versteinerten Waldes mit Vulkanismus und erfahren, was ein Geopark ist. Die Teilnehmerinnen besuchen Ausstellungen örtlicher Künstler, die byzantinische Burg oder ein Olivenölmuseum und lernen dort, wie Olivenöl hergestellt wird.



Diese Ausflüge schaffen auch Begegnungen mit der Inselbevölkerung. Menschen, die neu auf Lesbos angekommen sind, verbinden die Insel zunächst oft mit den negativen Erfahrungen, die sie mit Küstenwache, Behörden und Camp gemacht haben. Sie begegnen Menschen, die ihnen gastfreundlich und offen gegenüberstehen und ihnen ihre Insel zeigen.

Gleichzeitig erleben auch die Bewohnerinnen und Bewohner von Lesbos geflüchtete Menschen außerhalb des Camps: nicht nur als Menschen, die ankommen und Unterstützung benötigen, sondern als Frauen und Kinder, die neugierig sind, Fragen stellen und sich für die Geschichte, Natur und Kultur der Insel interessieren.

Gerade auf einer Insel, die seit 2015 sehr stark von Flucht und Migration geprägt ist und deren Bevölkerung diese Entwicklung selbst mit großen Belastungen erlebt hat, sind solche Begegnungen wichtig.

Es geht also nicht nur darum, Menschen aus dem Camp herauszubringen. Es geht darum, ihnen die Insel zu zeigen – und Menschen auf der Insel einander näherzubringen.

Nachhaltigkeit als Grundlage unserer Arbeit

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind ein wichtiger Orientierungsrahmen für die Arbeit von Ariadni.

Armut, Hunger, fehlende Bildung, Ungleichheit, Umweltzerstörung und Klimawandel nehmen Menschen Zukunftschancen und können Flucht und Migration verstärken. Nachhaltigkeit bedeutet für uns deshalb nicht nur Umweltschutz. Sie umfasst ebenso **Bildung, Geschlechtergleichstellung, menschenwürdige Arbeit, weniger Ungleichheit und ein friedliches und gerechtes Zusammenleben.**

Diese Ziele spiegeln sich in vielen Bereichen unserer Arbeit. **Frauen sollen ihre Rechte kennen, selbstbestimmt Entscheidungen treffen und ihre Möglichkeiten wahrnehmen können.** Im Frauenprogramm und bei *Let's talk about* geht es deshalb unter anderem um Frauengesundheit, Familienplanung, Gleichberechtigung, Rechte, gesellschaftliche Regeln und Orientierung im europäischen Alltag.



Auch die Arbeitsbedingungen bei Ariadni gehören für uns zur Nachhaltigkeit. **Gute Arbeit braucht gute Arbeitsbedingungen.** Dazu gehören faire Arbeitszeiten, angemessene Bezahlung, Weiterbildung und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. Wir erhöhen Löhne, wenn die Finanzierung es zulässt, und investieren in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen.

Umweltbildung ist ein weiterer wichtiger Teil. Kinder lernen, warum Recycling wichtig ist und wie Ressourcen geschont werden können. Sie beschäftigen sich mit Wasser, Energie, Natur und dem Schutz des Meeres. Auch im Ariadni House werden Stoffreste weiterverarbeitet, Kleidung repariert oder umgestaltet und Plastik möglichst vermieden.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, Menschen Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen und gleichzeitig verantwortungsvoll mit unserer Umwelt und unseren Ressourcen umzugehen.

Konkrete Hilfe, wenn sie gebraucht wird

Ein Teil unserer Arbeit ist sehr praktisch. Bei den Mahlzeiten für Frauen und Kinder achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Obst, Gemüse, Nüsse und andere nährstoffreiche Lebensmittel gehören dazu.

Außerdem konnten wir 2025 auch Dank der Unterstützung von **Solingen hilft** Lebensmittel zur Mitnahme ins Camp ausgeben. Für Menschen, die unter schwierigen Bedingungen leben, ist diese konkrete Hilfe unmittelbar spürbar.

Die Ausgabe erfolgt im Rahmen des regulären Wochenprogramms. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer melden sich jeweils am Vortag für das Programm des nächsten Tages an. **Nach dem gemeinsamen Vormittag können sie Lebensmittel und – soweit vorhanden – Kleidung für sich und ihre Familien mit ins Camp nehmen.**

Damit ist die praktische Hilfe in den Aufenthalt im Ariadni House eingebunden und steht nicht für sich allein. **Die Menschen kommen nicht nur, um etwas abzuholen. Sie verbringen Zeit miteinander, nehmen an Angeboten teil und gehen anschließend mit konkreter Unterstützung zurück ins Camp.**

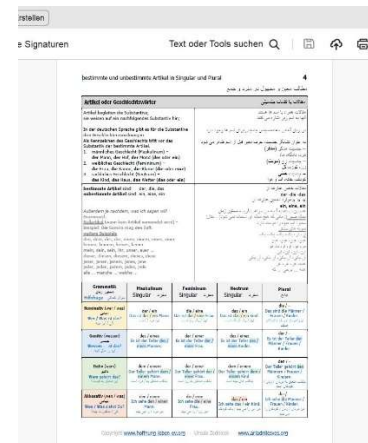
Die Finanzierung dieser Unterstützung bleibt allerdings abhängig von den vorhandenen Mitteln.



Bildung und Begleitung enden nicht mit der Abreise

Die Aufenthaltsdauer auf Lesbos wird kürzer. Gleichzeitig zeigt unsere Erfahrung, dass die Weiterreise für viele Menschen nicht das Ende ihrer Schwierigkeiten bedeutet. **Die Ankunft in Deutschland oder einem anderen europäischen Land ist nicht automatisch der Beginn des erhofften neuen Lebens.** Viele müssen sich dort zunächst orientieren, eine neue Sprache lernen, mit Behörden und einem ungewohnten Alltag zurechtkommen und neue soziale Beziehungen aufbauen.

Deshalb endet unsere Arbeit nicht mit der Abreise von Lesbos. **Hoffnung leben hält die Verbindung aufrecht und bietet auch nach der Weiterreise Bildungsangebote, Information und Orientierung sowie individuelle Begleitung.**



Kinder, Jugendliche und Erwachsene können nach ihrer Weiterreise Bildungsangebote von Hoffnung leben nutzen. Darüber hinaus stehen persönliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es um Fragen, Orientierung oder individuelle Unterstützung geht.

Im ersten Halbjahr 2025 gab es außerdem drei Deutschkurse für Anfängerinnen und Anfänger mit jeweils rund sieben Teilnehmenden, die über Zoom durchgeführt wurden. Im zweiten Halbjahr wurde dieses Angebot beendet.

Der Grund war die politische Entwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wir wollten nicht weiterhin gezielt dazu beitragen, dass diese Länder als Ziel einer Weiterwanderung attraktiv erscheinen.

Die frei gewordenen Ressourcen wurden für andere Bildungsangebote eingesetzt.

So endet die Unterstützung nicht mit der Abreise von Lesbos. Sie verändert ihre Form.

Menschen machen Ariadni

Hinter allen Angeboten stehen **Menschen, die Verantwortung** übernehmen.

2025 waren alle drei regulären Stellen durchgehend besetzt. Die Arbeitszeit betrug 30 bzw. 40 Stunden pro Woche.

Unsere beiden Mitarbeiterinnen arbeiten weitgehend selbstständig und mit großen Engagement. Sie organisieren ihre Bereiche, entwickeln eigene Ideen und übernehmen zunehmend Verantwortung für Abläufe, Einkäufe und die Begleitung von Ehrenamtlichen.

Eine Mitarbeiterin hat 2025 zusätzlich ein Studium im Bereich „Project Management for Organizations“ begonnen. Die Inhalte reichen von Fundraising und Marketing bis zur Organisationsentwicklung. Dieses Wissen fließt in die Weiterentwicklung von Ariadni ein.

Auch Ehrenamtliche haben 2025 zusätzliche Angebote möglich gemacht und neue Ideen eingebracht.

Dass Mitarbeiterinnen Verantwortung übernehmen und eigene Ideen entwickeln, ist für Ariadni ein wichtiger Teil der Arbeit. Ariadni wächst nicht nur durch neue Angebote, sondern auch durch die Menschen, die diese Arbeit tragen.

Eine große Herausforderung bleibt die finanzielle Unsicherheit. Wegen der begrenzten Finanzierung konnten weiterhin keine Arbeitsverträge mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten angeboten werden.

Das erschwert die langfristige Personalplanung und belastet die Mitarbeiterinnen.

Gute Arbeit braucht gute Arbeitsbedingungen. Deshalb gehört eine stabilere Finanzierung auch zu den wichtigsten Aufgaben für die Zukunft.



Zusammenarbeit

Ariadni arbeitet mit verschiedenen Organisationen zusammen, darunter MSF Women's Health, das Legal Center Lesbos, die Boat Refugee Foundation (BRF), Siniparxi, The Hope Project und Leanonus.

Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit Hoffnung leben e.V.

Ariadni und Hoffnung leben sind rechtlich und finanziell eigenständige Organisationen. Ariadni arbeitet vor Ort auf Lesbos, Hoffnung leben unterstützt die Arbeit organisatorisch und finanziell und führt Bildungsangebote online weiter.

So begleiten wir Menschen auch nach ihrer Weiterreise.

Finanzierung

Die finanzielle Situation blieb 2025 eine der größten Herausforderungen.

Hoffnung leben e.V. unterstützte Ariadni regelmäßig und konnte zusätzliche Förderungen und private Spenden für die Arbeit auf Lesbos gewinnen.

Weitere Unterstützung kam von **Stiftung:do**, **Solingen hilft, umverteilen** und **GLS Treuhand** sowie von der **Robert Betz Transformations GmbH**.

Trotz dieser Unterstützung waren die finanziellen Mittel am Jahresende deutlich knapper als zu Beginn des Jahres.

Das bedeutet konkret: Neue Angebote lassen sich nur aufbauen, wenn ihre Finanzierung gesichert ist. Auch bei bestehenden Angeboten brauchen wir Planungssicherheit.

Wir brauchen deshalb zusätzliche und verlässlichere Finanzierungsquellen.

2025 in Zahlen

1.900 Teilnahmeplätze für Frauen und ältere Mädchen

1.300 Teilnahmeplätze für Kinder

ca. 28 Euro durchschnittliche Kosten pro Teilnahmeplatz

Die Zahlen beziehen sich auf Teilnahmeplätze und nicht auf einzelne Personen. Viele Frauen und Kinder haben mehrfach an Angeboten teilgenommen.

Die kleinen Gruppen sind ein bewusstes Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Sie ermöglichen persönliche Begegnung und individuelle Unterstützung.

Den Finanzreport 2025 finden Sie auf unserer Website www.ariadnilesvos.org

Was vor uns liegt

Die Arbeit auf Lesbos verändert sich.

Menschen bleiben kürzer auf der Insel. Gleichzeitig müssen sich manche darauf einstellen, länger in Griechenland zu bleiben oder nach einer Ablehnung in anderen EU-Ländern hier ein eigenständiges Leben aufzubauen.

Ariadni greift dies mit neuen Angeboten und einer engeren Verbindung zwischen kurzfristiger Unterstützung und längerfristiger Bildung auf. Für 2026 stehen deshalb mehrere Aufgaben an:

- die Bildungsangebote für Frauen weiterentwickeln,
- ein Vorschulangebot für jüngere Kinder und Tagesbetreuung aufbauen,
- EcoKids auch für Kinder außerhalb des Camps öffnen – gemischte Gruppen,
- die Online-Bildungsangebote gemeinsam mit Hoffnung leben weiterführen,
- ein praxisorientiertes hauswirtschaftliches Training aufbauen,
- zusätzliche Unterstützung für Logistik und Organisation finden,
- Öffentlichkeitsarbeit und Social Media weiterentwickeln,
- eine verlässlichere Finanzierung aufbauen.

Ariadni bleibt dabei eine Organisation, die sich an den Menschen und ihrer jeweiligen Situation orientiert. Wir entwickeln Angebote weiter, wenn sich die Bedürfnisse verändern, und beenden Angebote, wenn sie nicht mehr sinnvoll sind.

Für-Einander – Mit-Einander – Gemeinsam(e) Zukunft gestalten.



Dank

Ariadni kann diese Arbeit nicht allein leisten.

Wir danken unseren Partnerorganisationen, Stiftungen, Unternehmen, Ehrenamtlichen und den vielen privaten Menschen, die unsere Arbeit unterstützen.

Besonders danken wir Hoffnung leben e.V. für die kontinuierliche Unterstützung und die enge Zusammenarbeit.

Wir danken Schafga.be und dem Strickteam Cadolzburg für die vielen gestrickten und gehäkelten Dinge, die unsere Gäste immer wieder erreichen. **Dahinter stehen Menschen, die ihre Zeit, ihr Können und ihre Materialien einsetzen, um anderen etwas mitzugeben.**

Und wir danken allen Menschen, die ihre Zeit, ihre Ideen, ihre Arbeit oder ihr Geld geben.

Denn Ariadni besteht nicht aus Programmen und Zahlen.

Ariadni besteht aus Menschen, die einander ein Stück auf dem Weg begleiten.

 www.hoffnung-leben-ev.org	 www.robert-betz.de	 www.gls-treuhand.de	 www.solingen-hilft.de
 www.stiftung-do.org	 www.umverteilen.de	 www.schafga.be	 Strick-Teams Cadolzburg

Nach Redaktionsschluss

In dankbarer Erinnerung



Show Power hat Ariadni über viele Jahre bei der Finanzierung der Lebensmittelangebote unterstützt. Anfang 2025 beendete Shower Power seine Aktivitäten. Wir bedauern das sehr und danken dem gesamten Team für die langjährige Unterstützung.

Mit großer Trauer haben wir außerdem vom Tod von **Pieter Wittenberg**, Mitbegründer von Shower Power und langjährigem Helfer auf Lesbos, erfahren. Er starb am 13. März 2026 nach kurzer schwerer Krankheit im Kreis seiner Familie.

Wir werden ihn und seinen Einsatz für Menschen auf der Flucht in dankbarer Erinnerung behalten.

Kontakte Ariadni Lesvos und Hoffnung leben

Ariadni Lesvos

c/o Ursula Zednicek

Patestou 5

GR – 81132 Mythelini / Sourada

Steuernummer 996655078 --- EL996655078

Vereinsregister GEMH number 162750542000

Mail: contact@ariadnilesvos.org

Telefon: 0030 694 4450 621 (Ursula, WhatsApp)

Website www.ariadnilesvos.org

Facebook www.facebook.com/ariadnilesvos

Instagram www.instagram.com/ariadni_lesvos/

Konto: Ariadni A.M.K.E. IBAN GR15 0172 7090 0057 0910 5753 206 BIC / SWIFT PIRBGRAA

Hoffnung leben e.V.

c/o Ursula Zednicek

Johannesstr. 35

53225 Bonn

Steuernummer 206/5865/1209

Vereinsregister Nr VR11591, Amtsgericht Bonn

Mail: kontakt@hoffnung-leben-ev.org

Mail: (Finanzen)

schatzmeisterin@hoffnung-leben-ev.org

Telefon: 0049 171 540 3536 (Ursula, Signal)

Website www.hoffnung-leben-ev.org

Facebook www.facebook.com/hoffnunglebenev/

Instagram www.instagram.com/hoffnunglebens/

Konto: Hoffnung leben e.V. IBAN DE44 4306 0967 1394 3500 00 BIC / SWIFT GENODEM1GLS

EcoTeamEurope

Unser spielerisches Lernangebot für Schulkinder
egal welcher Herkunft (Unterrichtssprache
Englisch)

Mail: info@ecoteameurope.org

Telefon: 0030 697 689 9302 (Anna, auch
WhatsApp)

Lernplattform: www.ecoteameurope.org

Fördern:

„Bildung (Online) – für eine gute Zukunft und gesellschaftliche Teilhabe“

https://www.betterplace.org/de/projects/154045?utm_campaign=ShortURLs&utm_medium=project_154045&utm_source=PlainShortURL

Lerncafé

Unsere Lernplattform für Deutsch, Integration
und Begegnung

Mail: info@lerncafeonline.org

Telefon: 0049 1715403536 (Ursula, auch Signal)

Lernplattform: www.lerncafe-online.org

Fördern:

„Bildung (Online) – für eine gute Zukunft und gesellschaftliche Teilhabe“

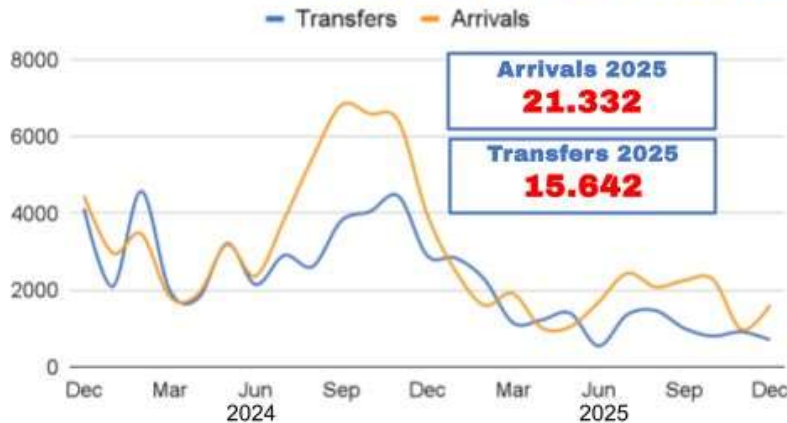
https://www.betterplace.org/de/projects/154045?utm_campaign=ShortURLs&utm_medium=project_154045&utm_source=PlainShortURL



AEGEAN BOAT REPORT

ANNUAL REPORT 2025 1#

People Arrived On Aegean islands

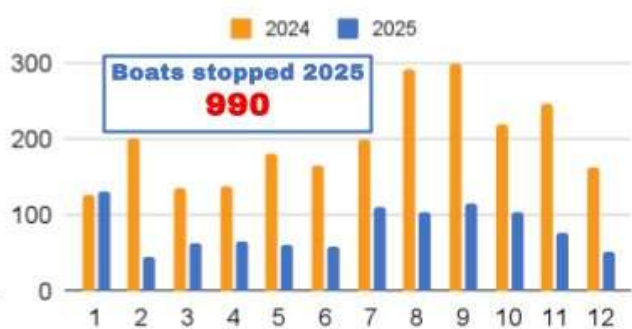


In 2025, people arriving has decreased 56.2%, compared to 2024. 725 boats made it to the Greek islands, carrying 21.352 people. Boats arriving has decreased 55.8% compared to 2024, when 1.639 boats arrived, carrying 48.761 people. 5,841 people were illegally pushed back by Greek authorities.

Boats Arrived On The Islands



Boats Stopped By TCG/Police



Total arrivals decreased by 56.2% compared to 2024 and 45.2% compared to 2023. 1.715 boats started their trip towards the Greek islands in 2025, carrying a total of 46.412 people. 725 boats made the trip, carrying a total of 21.352 people. The remaining 990 boats, carrying 25,060 people, were intercepted by the Turkish Coast Guard and police.

Total Numbers 2024/2025



In 2025 990 boats have been stopped on their way towards Greece, 25.060 people have been detained. Boats arriving on the Greek island has been reduced, due to illegal pushbacks by the Greek government, despite these efforts, the percentage of those who have successfully crossed has increased, compared to the total number of boats started.



AEGEAN BOAT REPORT

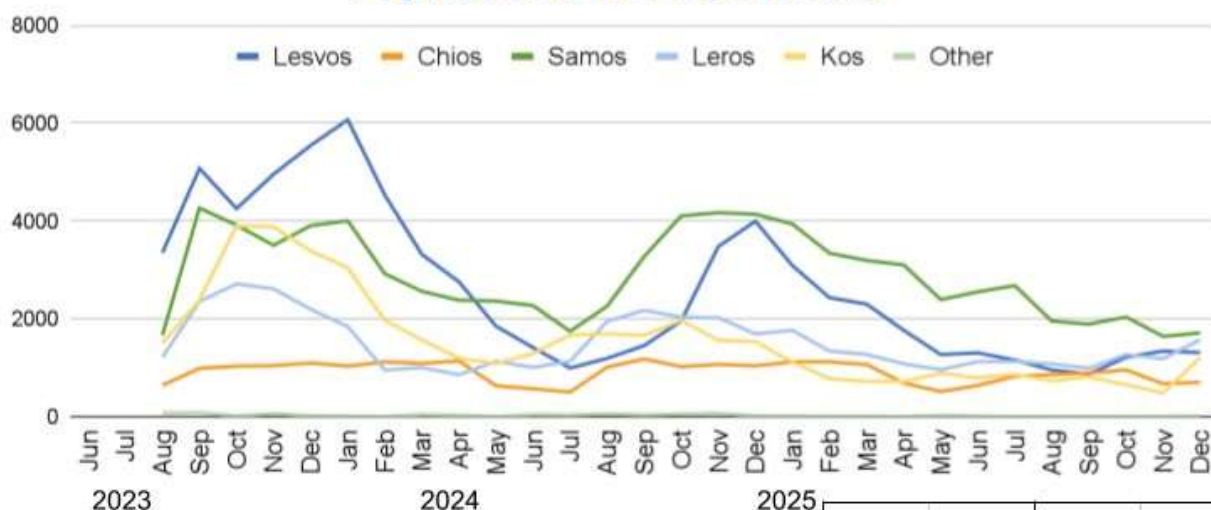
ANNUAL REPORT 2025 2#

Arrivals And Transfers By Island

In 2025 15.642 people were transported to mainland, from the Greek islands. Transfers have decreased 57.1% compared to 2024, when 36.494 people were transported. In 2025 the population on the Aegean islands has decreased 47.5%, from 12.407 to 6.514 people. The Greek government prevented 5,841 people from accessing the asylum procedure on the Greek islands in 2025 through illegal pushbacks, in violation of international law and human rights.



Population On Each Island



The official reception capacity on the islands is 14,843 people. Today's population is 8.329 people under max total capacity. In the end of 2024 total population was 12.407, one year later its 6.514, population has decreased by 5.893 people this last year on the Greek Islands.

Lesvos	1307	Kos	1212
Samos	1710	Leros	1572
Chios	702	Other	11

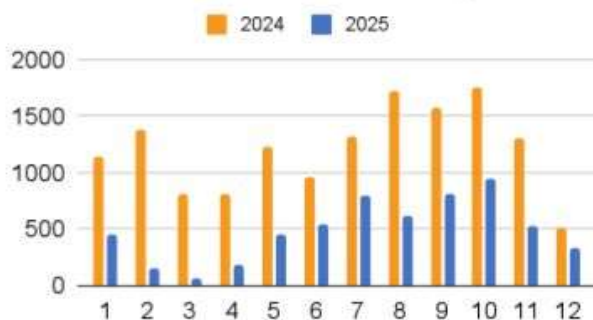


AEGEAN BOAT REPORT

ANNUAL REPORT 2025 3#

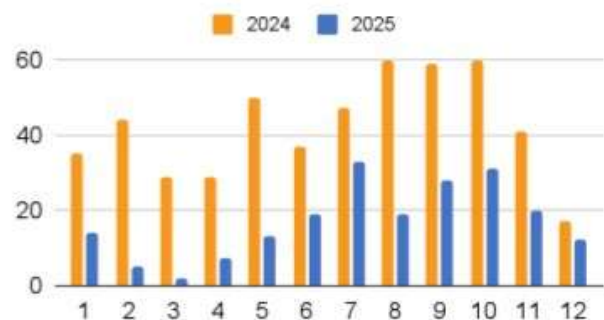
It is the legal right of men, women or children to enter a country with or without paperwork, if they intend to apply for asylum. Pushbacks are the illegal practice of a state preventing people from accessing asylum by stopping them from entering its territory or forcibly returning them across borders or into international waters. The Greek government has hugely increased illegal pushbacks of refugees since January 2020, with some victims stating they have been beaten by Greek officials before being forced back across borders, or into the sea.

Pushbacks - People



Total people 2025: **5.841**

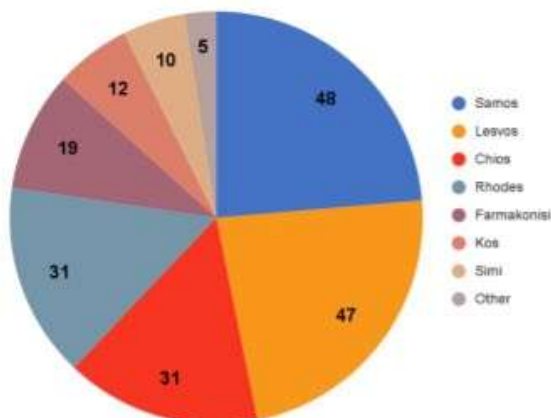
Pushback Cases



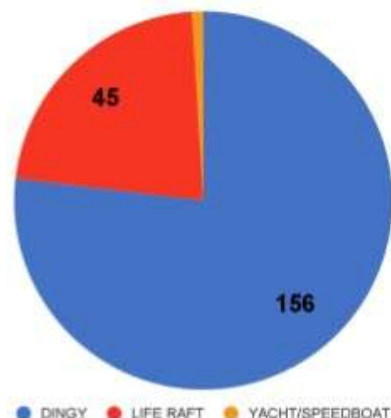
Total pushbacks 2025: **203**

In 2025 Aegean Boat Report registered 203 pushback cases in the Aegean Sea, involving 5.841 children, women and men who tried to reach safety in Europe. 20.7% (1,208 people) had already arrived on Greek territory before being detained and forcibly returned to sea, left drifting in life rafts, illegally expelled by the Hellenic Coast Guard (HCG), on orders from the Greek government, so far there has been no reaction from the EU on these illegal actions. 22.6% of all boats/rafts picked up by Turkish coast guard in 2025 had been pushed back by Greek authorities.

Pushbacks By Area



Pushbacks By Craft Type



46.8%, of all pushback cases registered happened around Lesbos and Samos. 4.416 people have been pushed back at sea in 155 rubber boats, engines or petrol removed and left drifting, and in some cases even towed back to Turkish waters by HCG. In 45 registered cases, 1.208 people have been forced into a total of 69 life rafts, and left drifting in the Aegean Sea by the Hellenic Coast Guard, a systematic use of rescue equipment as a deportation tool. The Greek government categorically denies involvement in these practices; however, the volume and consistency of documented evidence strongly contradicts these claims.